JENS PETER LAUT
PETER ZIEME

Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Kočo und seine Gemahlin

Originalbeitrag erschienen in:
Jens Peter Laut (Hrsg.): Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung.
Wiesbaden: Harrassowitz, 1990, S. [15] - 36, Taf. III - IV

Ein zweisprachiger Lobpreis auf den Bäg von Kočo und seine Gemahlin

JENS PETER LAUT und PETER ZIEME

I. Einleitung
II. Bemerkungen zur Handschrift
III. Inhalt und Aufbau
IV. Die Brāhmī-Ślokas
V. Text
VI. Übersetzung
VII. Kommentar
VIII. Glossare
IX. Abkürzungen und Siglen

I. Einleitung

Unter den buddhistischen Texten, die der alttürkischen Spätzeit, d.h. vor allem dem 13. und 14. Jahrhundert, zugerechnet werden können, gibt es eine besondere Gruppe, die sich durch drei Merkmale auszeichnet:

1. Es liegt wechselnder Gebrauch von strophischer Alliteration und Prosa vor.
2. In den uigurischen Text sind chinesische Zeichen oder Brāhmī-Akṣaras eingestreut, die direkte Bestandteile des Textes sind.
3. Es handelt sich stets um Vyākaraṇa-Dichtungen, die der Grundgedanke einigt, "daß man durch Verehrungs- und Opferbereitschaft nach den Beispielen früherer Menschen die Buddhaschaft erringen kann"[1].

Bisher sind von dieser Gruppe drei vollständig erhaltene, längere Texte aus Dunhuang sowie vier Fragmente aus Turfan bekannt. Die Texte aus Dunhuang, die bereits zweimal von M. SHŌGAITO ediert worden sind, liegen nun auch in einer deutschen Neubearbeitung vor[2]. Sie gehören zu den Funden aus den Dunhuang-Grotten 181 und 182, die nach T. MORIYASU der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts

1 P. ZIEME, *Die Stabreimtexte der Uiguren von Turfan und Dunhuang. Studien zur alttürkischen Dichtung.* Berlin 1983, 170 (Unveröffentl. Dissertation [= Habil.-Arbeit], z.Zt. im Druck [Budapest 1990]).

2 M. SHŌGAITO, *Drei zum Avalokiteśvara-sūtra passende Avadānas.* In: J.P. LAUT und K. RÖHRBORN (Hrsgg.), *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung.* Wiesbaden

zuzuordnen sind[3], und es spricht nichts dagegen, das hier zu edierende Fragment in dieselbe Zeit zu stellen.

Bereits im Jahre 1983 hat P. ZIEME in seiner Habilitationsschrift eine inhaltliche Analyse der Avadāna-Texte aus Dunhuang vorgelegt sowie auf drei der Fragmente aus Turfan aufmerksam gemacht[4]. Hier hat er auch Teile dieser Handschriften in Transkription und Übersetzung mit erläuternden Bemerkungen vorgelegt. Im gleichen Jahr erschien, mit Faksimile-Beigabe, die Teiledition eines der Turfaner Fragmente von J.P. LAUT[5]. Zu dieser Edition hat P. ZIEME in seinem Vortrag auf der 27. Permanent International Altaistic Conference 1984 in Bonn bereits einige neue Vorschläge und Ergänzungen unterbreitet, die jetzt auch als Aufsatz vorliegen[6].

Diese und weitere neue Einsichten sowie die nunmehr vorliegende Neubearbeitung der dem Fragment Mainz 713 sehr nahestehenden Avadāna-Texte aus Dunhuang (vgl. Anm. 2), die in entscheidenden Teilen für das Verständnis des stark zerstörten Bruchstücks aus Yarchoto helfen können, legten es nahe, dieses schwierige Fragment für eine neue Gesamtedition gemeinsam zu bearbeiten[7].

II. Bemerkungen zur Handschrift

In seiner Edition hat J.P. LAUT auch auf äußere Merkmale des Fragments hingewiesen[8], die nunmehr erweitert werden können: Der chinesische Text auf der ursprünglichen Vorderseite der Buchrolle ist inzwischen von Prof. FUJIEDA als Teil des Mahāparinirvāṇasūtra identifiziert worden[9], was es möglich macht, die ja seinerzeit

1988, 56-99 (Fakss. 107-119). (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica. 23.). Zu den bibliographischen Angaben der jetzt überholten Editionen von M. SHŌGAITO vgl. *op.cit.*, 23 (SHŌGAITO 1980 und 1982 b).

3 T. MORIYASU, *An Uigur Buddhist's Letter of the Yüan Dynasty from Tun-huang (Supplement to 'Uigurica from Tun-huang')*, 15. In: Memoirs of the Research Department of the Toyo Bunko 40 (1982), 1-18.

4 ZIEME, *Stabreimtexte* (s. Anm. 1), 170 ff.

5 J.P. LAUT, *Bemerkungen zur spätuigurischen Handschrift Mainz 713 (T II Y 58)*. In: ZDMG 133 (1983), 263-272.

6 P. ZIEME, *Titulaturen und Elogen uigurischer Könige*. In: K. SAGASTER (Hrsg.), *Religious and Lay Symbolism in the Altaic World and Other Papers*. Wiesbaden 1989, 443-450. ZIEME weist hier auf ein weiteres Bruchstück der Berliner Turfan-Sammlung hin (T II D 96 [Ch/U 3916]), das mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls zur Gattung unserer Vyākaraṇa-Dichtungen gehört: "Damit verfügen wir jetzt über drei vollständige und vier fragmentarisch überlieferte Texte dieser Gattung" (*op.cit.*, 444).

7 Wir möchten an dieser Stelle auch Herrn Dr. D. MAUE (Gießen) danken, dessen profunde Kenntnis der Brāhmī-Schrift uns bei einigen Lesungen geholfen hat. Für die Bereitstellung der Photos des im Depositum der Preußischen Akademie der Wissenschaften (Staatsbibliothek PK, Berlin) befindlichen Fragments danken wir Herrn Bibliotheksdirektor Dr. H.-O. FEISTEL.

8 LAUT, *Bemerkungen* (s. Anm. 5), 263.

9 Taishō-Tripiṭaka Bd. 12, Nr. 374, 426c 5 - 427a 9. Wir danken Prof. FUJIEDA für seine freundliche Hilfe.

bei der Verglasung falsch zusammengesetzten beiden Stücke des Fragments exakt zusammenzufügen. Es erweist sich jetzt, daß der alttürkische Text aus 71 Zeilen besteht und, bei vertikaler Leserichtung, die Maße 62 cm (br) x 24 cm (h) aufweist. Zwischen den beiden Teilen hat sich kein weiteres Stück befunden, so daß wir, abgesehen von den Zerstörungen, einen vollständigen Text vor uns haben, der in seinem Umfang fast genau dem ersten Teil der Avadāna-Texte aus Dunhuang entspricht[10].

Unser Text weist folgende alliterierende uigurische Strophen auf: 2 Zweizeiler (**8-9, 30-31**), 2 Dreizeiler (**16-18, 43-45**), 7 Vierzeiler (**5-6, 7-8, 9-11, 11-12, 29-30, 40-41, 42-43**) sowie 1 Fünfzeiler (?) (**3-5**; vgl. Kommentar, S. 28).

III. Inhalt und Aufbau

Es ist deutlich, daß es sich bei den Texten der vorliegenden Gattung nicht um Übersetzungen handelt, sondern um nach ähnlichen Mustern aufgebaute türkische Predigten, deren Stoffe der bekannten buddhistischen Erzählliteratur entnommen und mit zeitgenössischen Personen und Ereignissen verquickt worden sind[11]. Der Aufbau der bisher bekannten Predigten, handele es sich um "Kurzpredigten" wie im hier bearbeiteten Fragment oder um längere Ansprachen wie in Teil zwei und drei der Avadāna-Texte aus Dunhuang[12], folgt stets dem gleichen Muster:

1. Vergangenheit:
Zu Beginn wird in einer Erzählung von tugendhaften Personen der Vergangenheit davon berichtet, daß diese den jeweiligen Buddha ihrer Zeit mit dessen Mönchsgemeinde eine Zeitlang bewirten. Daraufhin erhalten sie von diesem Buddha die Prophezeiung ihrer zukünftigen Buddhaschaft (unser Fragment, **3-27**). Im vorliegenden Fall sind es der König Reṇu und seine Gemahlin Prabhāvatī, denen im chin. 賢愚经 *Xian yu jing*[13] der König 令奴 Ling nu (= Reṇu) und dessen Frau 提婆跋提 Ti bo ba ti (= Devavatī) entsprechen.

10 SHŌGAITO, *Drei Avadānas* (s. Anm. 2), 70-76.
11 Vgl. ZIEME, *Stabreimtexte* (s. Anm. 1), 176; LAUT, *Bemerkungen* (s. Anm. 5), 267; ZIEME, *Titulaturen* (s. Anm. 6), 444.
12 SHŌGAITO, *op.cit.*, 76-99.
13 Taishō-Tripiṭaka, Bd. 4, Nr. 202, 415b-416b.

2. Gegenwart:
Es folgt nunmehr die Bezugnahme auf die Gegenwart (unser Fragment, **27-62**), indem die Zuhörer ermahnt werden, sich ebenso tugendhaft wie die Menschen in der Vergangenheit zu verhalten, also die buddhistische Mönchsgemeinde zu unterstützen, so daß sie die Möglichkeit erhalten, ebenfalls die Buddhaschaft zu erlangen. In diesem "Gegenwartsteil" können auch Lobpreisungen der politischen Machthaber enthalten sein, so im dritten Avadāna-Text aus Dunhuang (Z. 309-318) sowie in unserem Fragment (**29-43** [Lobpreis auf den Bäg von Kočo] bzw. **53-54** [Lobpreis auf seine Gemahlin]). Da jedoch aus verschiedenen Gründen ein Erlangen der Buddhaschaft in der Jetztzeit schwierig, wenn nicht unmöglich ist[14], verweist der Prediger, gewissermaßen als abschließender Trost, auf die

3. Zukunft (unser Fragment, **63-71**):
Konkret gemeint ist die zukünftige Zeit in 4000 Götterjahren (= 57 Koṭi mal 6 Millionen Menschenjahre), wenn nach der in uigurischen Texten üblichen Berechnung[15] Maitreya, der Buddha der Zukunft, auf der Welt erscheinen wird. Zu jener Zeit möge man die Chance erhalten, Maitreya und seine Mönchsgemeinde bewirten zu können, um daraufhin die Prophezeiung zur Buddhaschaft zu erhalten.

Es ist deutlich, daß mit Texten dieser Art wertvolle Zeugnisse eines volkstümlichen, zentralasiatisch-türkischen Buddhismus vorliegen, die in der kanonisierten

14 "wegen des Verfalls der Zeit$_2$ und weil man (nur) auf schlechte Prediger wie uns trifft" (SHŌGAITO, *Drei Avadānas* (s. Anm. 2), 75-77, Z. 58-60); "weil diese Angelegenheit des Empfangens der Prophezeiung für die Buddhaschaft eine Sache ist, die allein von den sich als Mensch manifestierenden Buddhas erlangt werden kann" (*op.cit.*, 89, Z. 226-228); "... wegen des Niederganges der Zeit$_2$ oder ... dadurch, daß sie mit einer Zeit$_2$, die ohne Buddhas ist, zusammentreffen, oder ... wegen der Schwere ihrer Kleśa-Taten" (*op.cit.*, 99, Z. 327-329). In unserem Fragment ist die entsprechende Stelle der Begründung dafür, warum die Buddhaschaft zur Jetztzeit noch nicht erlangt werden kann, leider recht zerstört, doch ist deutlich, daß die persönlichen Verfehlungen und die Kleśas als Argumente gebraucht werden (**61-62**).

15 Die gleiche Zählung liegt auch in einem der uigurischen Avadāna-Texte vor (SHŌGAITO, *op.cit.*, 88, Z. 228-229: *älig yeti kolti altı yüz tümen yıllar*). In der *Maitrisimit* werden zwei Zählweisen angegeben, nämlich die soeben genannte (*Maitr*, Taf. 103 recto [lies: verso!] 11-12 [*BT IX*, 227; Par. in *MaitrHami*, 10. Kap., 1b$_{12-13}$]; *Maitr*, Taf. 123 r. 2-3 [*BT IX*, 66-67]; *Maitr*, Taf. 20 r. 5-6 [*BT IX*, 67, teilweise zerstört]) sowie die Rechnung *älig altı yüz tümän [yıl]* "56 Millionen [Jahre]" (*MaitrHami*, 1. Kap., 6a$_{21}$), wobei es sich im letzten Fall auch um ein Versehen des Schreibers handeln könnte. Nach buddhistischer Tradition erscheint Maitreya 4000 oder 5000 (Götter-)Jahre nach dem Parinirvāṇa des Śākyamuni Buddha; vgl. NAKAMURA 1296a: 4000 (Götter-) Jahre = 56 Koṭi mal 7 Millionen (menschliche Jahre); W.E. SOOTHILL / L. HODOUS, *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms*. Reprint Taipei 1975, 456b: "5,000 years ... or 4,000 heavenly years, i.e. 5,670,000,000 human years"; SHŌGAITO, *op.cit.*, 99, Z. 330-332: "wenn der edle Maitreya ... geruhen wird, ... zu erscheinen, weil sein 4000jähriges Leben im Tuṣita-Götterort zu Ende gegangen ist"; *BT XIII*, Text 19. 72; G. GRÖNBOLD, *Die Mythologie des indischen Buddhismus*. Stuttgart 1984, 414; H.W. SCHUMANN, *Buddhistische Bilderwelt*. Köln 1986, 86). Der gleiche Zeitraum an Menschenjahren: *älig yeti kolti altı yüz tümän yıllar* wird im Uig. auch als Dauer eines Tages und einer Nacht in der Raurava-Hölle angegeben (*Maitr*, Taf. 83 r. 24-25 [*BT IX*, 206]).

buddhistischen Literatur anderer Sprachen in dieser Form u.W. nicht überliefert sind. Neben der Intention einer religiösen Erbauung von Laien ist es offensichtlich, daß die Texte ein Mittel zum Zweck waren, die Bereitschaft der Laien zum Almosengeben (skr. *dāna*), ohne die der Saṃgha ja nicht existieren kann, wachzuhalten und zu erhöhen.

Es ist nur ein scheinbarer Widerspruch, daß solche populären Predigten mit chinesischen Zeichen bzw. wie in unserem Fragment mit Brāhmī-Akṣaras durchsetzt sind. Zunächst einmal ist in wohl allen uig. Texten der Spätzeit ein regelrechtes "Prunken" mit Kenntnissen von Formen der Originalsprachen des Buddhismus, also Sanskrit bzw. Chinesisch, festzustellen. Die uigurischen Mönche gingen zu dieser Zeit "ad fontes" und versuchten, ihre buddhistische Gelehrsamkeit herauszustellen[16]. Daß sie sich dennoch bei einer Predigt einem breiten Laienpublikum verständlich machen konnten und wollten, zeigt zunächst die Tatsache, daß, wie M. SHŌGAITO gezeigt hat, die meisten inkorporierten chinesischen Zeichen der Avadāna-Texte uigurisch ausgesprochen wurden[17].

Bei unseren Brāhmī-Einsprengseln handelt es sich, wenn wir zunächst von den Brāhmī-Ślokas absehen, um Nomina propria oder um buddhistische Termini, denen im Text bei schwer verständlichen Fällen eine türkische Übersetzung folgt. Somit war die Kommunikation nicht gefährdet. Auch jeder Zeile der gelehrten Sanskrit-Ślokas folgt eine direkte türkische Übersetzung, so daß der Prediger - unter Gewährleistung des Verständnisses - seinem Publikum, unter dem sich ja auch die von ihm so gelobten politischen Machthaber befinden konnten, seine Gelehrsamkeit demonstrieren konnte.

IV. Die Brāhmī-Ślokas

Neue Lesungen und Ergänzungen machten es möglich, den Aufbau und Inhalt der Sanskrit-Ślokas unseres Fragmentes genauer zu bestimmen, als das bisher getan werden konnte[18].

Der Text weist insgesamt fünf in alttürkischer Manier alliterierende Sanskrit-Ślokas in Brāhmī-Schrift auf, die aus jeweils vier achtsilbigen Pādas bestehen. Die

16 Zu diesem Themenkreis vgl. K. RÖHRBORN, *Zum Wanderweg des altindischen Lehngutes im Alttürkischen.* In: H.R. ROEMER u. A. NOTH (Hrsgg.), *Studien zur Geschichte und Kultur des Vorderen Orients.* Festschrift für B. Spuler ... Leiden 1981, 337-343; P. ZIEME, *Zur Verwendung der Brāhmī-Schrift bei den Uiguren.* In: Altorientalische Forschungen 11 (1984), 331-346.

17 Vgl. SHŌGAITO, *Drei Avadānas* (s. Anm. 2), 67-69.

18 Die Ausführungen bei LAUT, *Bemerkungen* (s. Anm. 5), 267-269 und 271-272, sind somit in einigen Teilen überholt.

Wiedergabe im Atü. erfolgt Vers für Vers, und es findet sich keine strophische Alliteration.

Die ersten drei Ślokas beziehen sich auf den Bäg von Kočo:
Śloka 1 (**31-34**) alliteriert mit *ma,*
Śloka 2 (**34-37**) alliteriert mit *se,*
Śloka 3 (**37-39**) alliteriert mit *ha*[19].

Die letzten beiden Ślokas beinhalten einen Lobpreis der Gemahlin des Bäg:
Śloka 4 (**45-47**) alliteriert mit *rā,*
Śloka 5 (**48-50**) alliteriert mit *kā.*

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß diese Verse sehr wahrscheinlich nicht von einem Inder, sondern von einem des Sanskrit kundigen uigurischen Mönch angefertigt wurden[20]. Es gibt auch Anzeichen dafür, daß die uigurischen Übersetzungen der sanskritischen Passagen, zumindest in Teilen, zeitlich *vor* diesen geschaffen wurden[21].

19 Die ersten beiden Verse von Śloka 3 sind auch in der unpubl. Handschrift T II 1698 (Ch/U 6243) belegt (Z. 6-7):
6 (skr.) *[ha sti ba la siṃ] hau ra ska* . (atü.) *yaŋa küč-lüg arslan kög[üz-* 7 *lüg] (skr.) ha mbha ga tva vya ghra ma dhya* . (atü.) *buka yoŋg-lıg* . "(skr.) [der Elefantenkraft und Lö]wenbrust hat, (atü.) der Elefantenkraft und Löwenbr[ust hat], (skr.) der Stiergang und Tigerhüfte hat, (atü.) der Stiergang hat ...". In Z. 8 folgt noch das Ende des 4. Verses: *kunale közlüg* "der Augen wie Kuṇāla hat". Es ist möglich, daß diese Hs. nur Extrakte enthielt.

20 Vgl. ZIEME, *Titulaturen* (s. Anm. 6), 445: "In seiner Untersuchung [LAUT, *Bemerkungen,* 267; Zusatz der Verff.] gelangte J.P. LAUT zu dem Schluß, daß auch diese Sanskrit-Verse mehr oder weniger einen Originaltext darstellen, dessen Verfasser vermutlich kein Inder gewesen ist. Der Autor dürfte eher einer der gebildeten Uiguren gewesen sein, die über gute Kenntnisse des Sanskrit verfügten". Jedenfalls sind unsere Sanskrit-Ślokas ein wichtiger Hinweis auf die gute Vertrautheit mancher türkischer Buddhisten mit der "Kirchensprache" Sanskrit; vgl. auch K. RÖHRBORN, *Zur Darstellung der Gutturale in den indischen Fremdwörtern des Uigurischen.* In: Central Asiatic Journal 32 (1988), 232-243, insb. 232-233. RÖHRBORN vermutet sicher zu Recht eine so profunde Sanskrit-Gelehrsamkeit der Uiguren, "daß man jederzeit das benötigte Wortgut parat hatte" (*op.cit.*, 233). Daneben zeigt z.B. auch der Rest einer indisch-uigurischen Wortliste den gewohnten Umgang der Alttürken mit dem Sanskrit (s. G. KARA / P. ZIEME, *Ein uigurisches Totenbuch. Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten* ... Budapest 1978, 56, Anm. 27), und es "ist durchaus anzunehmen, daß die uigurischen Übersetzer der Yüan-Zeit, und ebenso wahrscheinlich auch diejenigen der vorhergehenden Jahrhunderte, zwei- oder mehrsprachige buddhistische Fachwörterbücher besaßen, deren Vorbild ... in der ... *Mahāvyutpatti* ... zu suchen ist" (G. KARA / P. ZIEME, *Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung.* Berlin 1976, 13 [Berliner Turfantexte. VII.]).

21 Vgl. LAUT, *Bemerkungen* (s. Anm. 5), 270.

V. Text[22] (Abb. 3 und 4)

1 [amtı munta] bo sudur ärdini-nıŋ **jñā** [**pa ka** tegmä] tanuk tarṭa avḍan sözlägülük nom *b*[itig- **2** ig sözläyü berälim] ymä kop süzök kertgünč köŋ[ü]*l*[in äšid]zünlär tıŋlazunlar . ymä öŋrä **3** [ärtmiš] üdlärtä bo ok

tözi bışmış kutlug-lar-nıŋ törügü-siŋä .
tükämiš **4** [bodist]vlar-nıŋ b(ä)lgürgü-siŋä .
törtli iki paramitlar-nıŋ [kıl]gu-sıŋa
tüzgä[rinčsiz] **5** *burha*n kutı-nıŋ bululgu-sıŋa .
tüz yarašı äŋäyü orunı [ornag]ı bo*l*mış

ja na pa di- 6 lar-nıŋ arasınta
čavıku kükülü adr*umıš*
čambu sögüt b(ä)lgü-lüg
[ča]*m*[bu]*divip* [yertinčü yer suvda] **7**

[aṣnu] aṣnu ažunlardakı arıg buyanları-nıŋ
a ti pa ti pal ärksinmäk-lig küči-*n*[tä] **8** [ ]
arıg čımsız ašay-lıg
amrılmış yav*al*mış ärig-lig

ertäki hanlar-tın adr*um*[ış]
[**re- 9 ṇu** a]tlıg elig bäg bolur ärti .

kim inčip ol elig bäg-niŋ yan(?) yadun(?)

[ög]*d*[ir-] **10** in asdači .
üẓüksüz tutčı [ ]dačı
ünä [-dačı] **11**
[ü-]K/P(?) [ ]Y käsdäči .

22 Transkription und Transliteration folgen den Regeln des *Uigurischen Wörterbuches*, doch werden die Getrenntschreibungen durch einen Bindestrich gekennzeichnet. Wenn im Manuskript ein Längsstrich Stamm und Suffix(e) eines Wortes verbindet, interpretieren wir dies als Zusammenschreibung. In [ ] stehen ergänzte Wörter, oder sie geben den Umfang einer Zerstörung wieder. In ( ) stehen ausgelassene Vokale, < > bedeuten Zusatz gegen das Manuskript, { } Tilgung gegen das Manuskript. Kursivdruck weist auf unsichere Lesung hin, mit Fettdruck sind die Textteile in Brāhmī-Schrift gekennzeichnet. Sind letztere unsicher gelesen, wird dies durch Unterstreichung angezeigt. Ein X innerhalb der Brāhmī-Ślokas bezeichnet eine Silbe, die nicht ergänzt werden konnte.

amrak sävär **pra bha va ti** atlıg kunčuy-ı bolur <ärti>
an[ta] öt[rü elig **12** bäg kunču]y-ı birlä
ažuntın eltinü kälmiš
arıg ävriš-likintin [ ]

> **13** [käzi]*g* tizig-lärig ök bütürgäli taplıg-ın amuru tutčı bu[yan **14** ädgü kılınčlarıg] išläyü üdüg kolug ärṭürür-lär ärti . čak *o*l ymä üd*tä* [**15** yert]inčü-nüŋ aṭı maŋ‹k›alı aṭı kötrülmiš t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi **kṣe ma ṅka re** bu[rhan yertin- **16** č]*ü* yer *suv*-[ta] törüyü b(ä)lgürü y(a)rl(ı)kap

alku üdlärtä irnügsüz
adınl[ar- **17** ka ädg]ü-l[är]tä ävrilü
a va śya ka raṃ tegmä oḍgurak kılguluk iš-lä[rig kıl- **18** da]čı kutruldačı

> vayneke-lıg oglanların [tiläyü] *is*ṭäyü **ja na pa di cā ri** törü-[lüg **19** ul]uš-larıg käzä yorıyu ol **re ṇu** han [ ] tägü y(a)rl(ı)kadı . anta ötrü *o*[l **20** han **pra bha va ti**] hatun*ı* birlä **kṣe ma ṅka re** t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi burhannıŋ äd[güsiŋä **21** ko]p süzök kertgünč köŋül-läri yügärü bolup . aṭı kötrü*l*[miš burhan **22** bašın] **ā rya sa ṅgh** tözün bursoŋ kuvrag-ıg ötünüp kälürüp öz ärgülüg uluš-ınt[a **23** ar]yatan orunlarta üč ay b(a)kčan olgurtup b(a)kčan üzlünčüsi pravarik- **24** [lıg yaŋı künü]g kılıp kop süzök kertgünč köŋül-läri üzä tapınıp uḍunup **kṣe ma 25** [**ṅka re** t(ä)]ŋri t(ä)ŋrisi burhantın ken käligmä üdtä kolu-ta yüz y(e)g(i)rmi yaš-lıg yal(a)ŋuk- **26** [lar ar]asınta alp šakimuni atl(ı)g burhan yertinčü-tä b(ä)lgürgäy s(ä)n tep viyakrit alkıš **27** [al]*dı* . kaltı nätäg ol **re ṇu** han **pra bha va ti** hatun birlä bo muntag oṣuglug **28** [agır ulug] tapıg-ın tapınıp **kṣe ma ṅka [r]e** [t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi] burhan-tın burhan kutıŋa viyakrit **29** [aldılar ä]rsär . ančulayok ymä

öŋrä [ärtmiš üd]*l*[är]dä
ögräṭig kılmıš
üküš **30** [tınlıg]-*l*ar-nıŋ
ögdiriŋä ančo-sıŋa tägi y(a)rl(ı)kap .

kirsiz arıg kšaṭirik ug[uš] **31** [ ] i*či*ntä
kiši körklüg kumu[t] lenhu-a törüyü b(ä)lgürü y(a)rl(ı)kamıš .

ma [ ]**e 32** [**X X X X X X**]*suz* eli-lig mandakini [yul] *ič*intä
ma [**X X**]**k prā du** [**r bhū ta**] **33** [b(ä)lgü]lüg bolmıš
ma hi pa ti ma rū tpa ter elig *bäg*-l[bol]mıš [täg] **34**
[**ma na si**] **ka gra laṃ ka ra** köŋül yetdäči yeg üsṭünki eṭigi [yaratı]*g*-ı

se na [**X X**] **35** [**X**] **ga ṇi nām** yagı-lar kuvrag-ı-nıŋ süü-si otrasınta
se na ji du pa śa kra vat utmıš **36** [čäriglig i]nḍre t(ä)ŋri täg
se ci [**v**]**e pau rya ja nā̆ nāṃ** kočo uluš-takı bodun bokun kuvrag[ı **37** üzä]
[**se vi ta**] **ca ndra ca kra vat** amraṭılmıš sävitilmiš [ay t(ä)ŋ]ri tilgäni täg .

ha sti ba la siṃ hau [**ra ska**] **38** [yaŋ]*a* küčlüg arslan kögüzlüg
ha mbha ga [**tva vyā ghra ma dhya** b]uka yorıg-lıg b*ar*s bel-li*g* **39**
[**ha msa sva ra śye na**] lā ḍa kaz ünlüg sıŋkur kıl[ıklıg]
[**ha ri X**] **ā ṇu ku ṇā lā kṣa** maheśvar[e **40** kunale közl]üg.

är adräm-iŋä ägsüksüz ärip .
ärgürmäk-lig küč-tä kinsüsüz .
ädgü **41** [ ] *k*[er]tgünč-i yanıgsız ärip .
ädik-gä uguš-lug bošgutčı-larda tarṭınčı **42**

[tü- y]etinčsiz ädgü-lüg sözläp
tükäṭinčsiz ädräm-lig . täŋärgülü*k*[süz]
[tükäl bilgä] **43** t(ä)ŋri täg
tözün bilgä bäg kutı .

ančulayu ok ymä

ilki ilki ažunlar*dakı* niz[vanılarıg] **44**
[etmiš ükü]š buyan ädgü kılınč-lar-ı-nıŋ küčintä
el kutı yeg üsṭünki tözü*n* [**45** bol]u yarl(ı)k(a)mıš

rā mbha ni bha va pu ṣma ti arambi hatun-ka o*h*šaṭı körklü[g]
[**rā jya**] **46 śo bhā a ni ndyā ṅgi** el körki erintisiz ät'özlüg
[**rā ja dhar ma X X X X** han-lar **47** toku]şın törü-sin eltindäči
rā ga li [**X X X X X** **48**]

kā ntya su kā nta rū pi [**ṇi**]
[**kā ma X 49 X X X X**]**ṇāṃ** amranmak küsüš-lüg-lär-niŋ [ ]
[**kā X X X X X X X** **50**]K *s*özlädäči
kā rṇa [**X X X X X X** **51** amrıl]mıš turulmıš

52 [ ]LYQ [ ]
53 [ ]WNW [ ]
54 [ ]Y// [ ]
55 [ ] Y[ ] *ü*[č] ay *b*(a)*k*čanka ötünü y(a)rl(ı)k[ap b(a)kčan]
56 [üzlünčüsi pravariklıg] yaŋı k*ü*[nüg kılıp] *yänä* aš-ın ičgün [ ]
57 [ka]*mag* **ā rya** [**sa ṅgh**] *tözün* bursa*ŋ* *kuvrag-ka* kop *köŋü*[l]
58 [ ]LWQ S[ ]L'RD' öz(?) *nizvani-lıg* partagčan toyınıg
59 [ ] *adınčıg* [ ] *nomlaṭ*galı ötünüp alku-ka
60 [ ]W **re ṇu** h[an kunčuyı täg burhan] *k*utıŋa alkış algu-luk
61 [ ]*K*'L(?) *nizvani*-lıg bag čug *üzä yör*gülmiš bolmak-lıg münüm kadagım **62** [te]p burhan kutıŋa töz‹ün› viyakirit alkış alu y(a)rl(ı)k(a)madı [ärsär **63**] älig yeti kolti altı yüz tümän yıl-lar-nıŋ ärtmäkiŋä ma[ytri burhanlıg **64** kün t(ä)]*ŋ*[r]i bo yertinčü yer suvta tuga b(ä)lgürü y(a)rl(ı)kasar . ol üdtä *ym*[ä ötr]ü **65** [ ] bolu{p} y(a)rl(ı)kap . maytri burhan baš-ın kolti sanınča arhant-lar kuvrag-ı birlä **66** [üč ay b(a)kča]*n*-ka ötünü y(a)rl(ı)kap . b(a)kčan üzlünčüsi pravarik-lıg yaŋı kün- **67** [üg kılı]p muntada takı yegräk agır ulug tapıg uḍug-lar üzä tapınıp **68** [uḍunup] *maytri* t(ä)ŋri burhantın burhan kutıŋa viyakrit alkış alu y(a)r-l(ı)kap ol **69** [viyakrit] alkış alu eyin käzigčä bir badr(a)k(a)lp-ta burhan kutın bulu y[(a)rl(ı)k]ap **70** [ ]YK vayneke-lıg kutu üzä kavẓaṭılıp örüg amıl nirvanlıg känt- **71** [tä tınguluk] avınt tıltag bolmakı bolu tägingäy ärti .

VI. Übersetzung[23]

1-2 [Jetzt wollen wir], indem wir den **Jñā[paka** genannten (Lehrspruch)] dieses Sūtra-Juwels als Zeuge heranziehen, ein Dharma-[Sūtra predigen], welches als Avadāna zu rezitieren ist. Auch soll man mit ganz reinem Glauben zuhören$_2$!
2-9 In früheren, [vergangenen] Zeiten nun gab es diesen [**Reṇu**] genannten König, der unter den **Landesherrschern** (skr. *janapadin*), die einen ganz geziemenden, außergewöhnlichen Wohnort und [Plat]z haben, (nämlich einen Platz) zum Hervorbringen der Edlen (skr. *ārya*), deren Wesen gereift ist, zum Erscheinenlassen der

23 In [ ] stehen ergänzte Wörter oder sie geben den ungefähren Umfang einer Zerstörung wieder. Skr. Termini oder Erklärungen und Zusätze zum besseren Verständnis des Textes werden in ( ) gegeben. Fettdruck zeigt die Textteile in Brāhmi-Schrift an.

vollkommen gewordenen [Bodhisatt]vas, zum [Vollbringen] der vier und zwei (= sechs) Pāramitās und zum Erlangen der unergründlichen Buddhaschaft, in der mit berühmten$_2$, ausgezeichneten Jambu-Bäumen versehenen [Ja]m[bu]dvīpa-[Welt]: (da gab es den König Reṇu), der durch die 'beherrschende (Erfüllung)' **adhipatiphala** der in vielen früheren Existenzen (erworbenen) Verdienste eine [ ] reine, schmutzlose Disposition (skr. *āśaya*) sowie ein ruhiges, sanftes Wesen hatte und sich vor den früheren Königen auszeichnete. **9** Und nun zur Gemahlin(?) dieses Königs: **10-11** Er hatte eine [seinen Lobpreis(?)] erhöhende, ununterbrochen ständig [ ]-ende, empor[-ende, die Bande der Kleśas (?) (o.ä.)?] zerschneidende(?) geliebte und liebliche Gemahlin namens **Prabhāvatī. 11-14** Damals$_2$ hatten [der König] mit seiner [Gemahl]in durch einen seit Existenzen zum Tragen gekommenen (?) reinen Wandel und in dem Wunsch, Reihen$_2$ [von] zu vollenden, stets und ständig Pu[ṇya, gute Taten], ausführend, (ihre) Zeit$_2$ verbracht. **14** Gerade nun zu dieser Zeit [ ] **15-16** geruhte der Ruhm und das Glück der [Er]de, der Göttergott Bu[ddha] **Kṣemaṅkara,** dessen Name erhaben ist, [auf] der [irdischen] Welt zu erscheinen$_2$. **16-18** Während der - zu allen Zeiten nicht nachlässig in [guten Taten für] andere wandelnd - die **avaśyakaraṇa** genannten, (d.h.) die notwendigerweise zu vollbringenden Taten [Tuen]de und Erlösende **18-19** nach Vaineyika-Kindern [forschte] und suchte, geruhte er, indem er die [Rei]che, welche den **'Wandel der Könige'** (skr. ***janapadicārin*) als Gesetz haben, durchstreifte und durchwanderte, (auch) [zu] jenem König **Reṇu** [und seiner Gemahlin(?)] zu gelangen. **19-21** Damals$_2$ ließen j[ener König und] seine Königin [**Prabhāvatī**] einen [gan]z reinen Glauben an die G[üte und die Tugend(?)] des Göttergottes Buddha **Kṣemaṅkara** aufkommen. **21-25** Sie baten den **Āryasaṅgha,** die edle Buddha-Gemeinde [mit dem Buddha], dessen Name erhaben [ist, an der Spitze] herbei, ließen (die Gemeinde) sich im Land ihrer eigenen Wohnorte, in den [ ] Kloster-Orten zum drei Monate (währenden) Bhaktachinnaka niederlassen, veranstalteten den Pravāraṇa-[Neutag] am Ende des Bhaktachinnaka und bewirteten$_2$ (die Gemeinde) mit ganz reinem Glauben. **24-27** Vom [Gö]ttergott Buddha **Kṣema[ṅkara** empf]angen sie (danach jeder) die Vyākṛti-Prophezeiung: "Du wirst in später kommender Zeit$_2$ unter den 120 Jahre lebenden Menschen als 'Held Śākyamuni' genannter Buddha in der Welt erscheinen!" **27-29** Ebenso wie nun jener König **Reṇu** und die Königin **Prabhāvatī** (die Gemeinde) mit derartig [respektvoller$_2$] Bewirtung bewirtet haben und vom [Göttergott] Buddha **Kṣemaṅkara** die Vyākṛti-(Prophezeiung) für die Buddhaschaft [erhalten haben], **29** ebenso auch **71** mögen ergebenst die Ursachen$_2$ werden, daß **43** die Majestät des Edlen Weisen Bäg, **29-31** der in früheren, [vergangenen Zeiten] Belehrung vollbracht hat, der Lob und Preis vieler [Lebewesen]

zu erlangen geruht hat, der im [des] schmutzlosen, reinen Kṣatriya-Sta[mmes] als menschengestaltiger Kumuda-Lotus zu erscheinen$_2$ geruht hat, der

31-34 (skr.) [ ]
(atü.) im Mandākinī-[See] des [ ]-Reiches
(skr.) [ ] **manifest [geworden ist],**
(atü.) [manif]est geworden ist,
(skr.) **des Königs und des Herrn der Maruts**
(atü.) [wie des(?)] Königs [ ]
(skr.) **[geistiger], höchster Schmuck (ist),**
(atü.) herzerreichender, allerhöchster Schmuck ist,

34-37 (skr.) **der [im(?)] Heer derer, die [Feindes(?)]horden haben,**
(atü.) der inmitten des Heeres einer Feindeshorde
(skr.) **Heere besiegt wie Upaśakra,**
(atü.) siegreiches [Heer hat] wie Gott Indra,
(skr.) **der von den Bewohnern der Stadt Secu**
(atü.) der [von] der Schar des Volkes$_2$ in der Stadt Kočo
(skr.) **[geliebt wird] wie die Scheibe des Mondes,**
(atü.) geliebt$_2$ wird wie die Scheibe [des Mondes],

37-40 (skr.) **der Elefantenkraft, Löwen[brust],**
(atü.) der [Elefant]enkraft, Löwenbrust,
(skr.) **Stierga[ng, Tigerhüfte],**
(atü.) Stiergang, Tigerhüfte,
(skr.) **[Gänsestimme, Falken]gebaren(?) hat,**
(atü.) Gänsestimme, Falkenge[baren] hat,
(skr.) **der [ist wie Hari], der Augen wie Kuṇāla hat,**
(atü.) der [ist wie] Maheśvara, der [Augen wie Kuṇāla] hat,

40-43 der an Mannestugenden mangellos ist und in der Kraft des Vollkommenwerdens ohne Fehl(?), dessen guter [ ] Glaube unumkehrbar ist, der unter den Lehrern vom erfolgreichen(?) Stamme beliebt(?) ist, der [von] unendlicher Güte ist, der zu sagen nicht endende Tugenden hat und der unvergleichlich ist wie [ein völlig weiser(?)] Gott, (die Prophezeiung zur Buddhaschaft erlangt). **43** Und ebenso auch **71** mögen ergebenst die Ursachen$_2$ werden, daß **(52-54(?)** [die Gemahlin des Bäg]), **43-45** die vieler früherer Existenzen Lei[denschaften] kraft [zahllose]r(?)

Verdienste, guter Taten, [besiegt hat], die die Würde des Reiches, die allerhöchste, edle [geworden zu sein] geruht hat,

45-48 (skr.) **die schön wie Rambhā ist,**
(atü.) die schön ist vergleichbar der Königin Rambhā,
(skr.) **die einen Körper hat, der von [Königreichs-]Schönheit und untadelig ist,**
(atü.) die einen Körper hat, der von Reichs-Schönheit und untadelig ist,
(skr.) **[Gesetz der Könige(?)],**
(atü.) die das Gesetz$_2$ [der Könige(?)] trägt,
(skr.) **Lieblichkeit [ ],**
(atü.) [ ],

48-51 (skr.) **die liebreizend und von schöner Gestalt [ist],**
(atü.) [ ],
(skr.) **[Liebe],**
(atü.) [die Erfüllung(?)] derer, die den Wunsch nach Liebe haben,
(skr.) [ ],
(atü.) [ ] sprechend,
(skr.) **Ohr** [ ],
(atü.) [beruhig]t und besänftigt,

52-54 [ ]
(**71** Mögen ergebenst die Ursachen$_2$ werden, [daß der Bäg und seine Gemahlin]) **55-56** [ ] zum dr[ei] Monate (währenden) Bhaktachinnaka einzuladen geruh[en, den Pravāraṇa-]Neuta[g am Ende des Bhaktachinnaka veranstalten] und mit Speisen und Getränken [ ] **57** [ ] den [ga]nzen **Ārya[saṅgha]**, die edle Buddha-Gemeinde, [mit] ganzem Herzen **58** [bewirten,] die mit Kleśas behafteten Pṛthagjanas und die Mönche (Akk.) **59** [ ] vorzüglich [ ] zu predigen herbeibitten, allen **60** [und wie] K[önig] **Reṇu** [und seine Gemahlin(?)] die Prophezeiung zur [Buddha]schaft erlangen! (**71** Und mögen ergebenst die Ursachen$_2$ werden, daß sie), **62-63** [wenn sie], indem sie [sagen]: **61-62** "Meine Sünden und Vergehen sind durch das Umwundensein von [ ]- Kleśa-Banden$_2$ [zu groß(?)]", die edle Vyākṛti-Prophezeiung zur Buddhaschaft nicht zu erlangen geruhen, [ ], **63-64** [ ] (daß sie dann), wenn nach Ablauf von 57 Koṭi mal 6.000000 Jahren die Mai[treya-Buddha-Sonne] auf dieser

irdischen Welt aufzugehen und zu erscheinen geruht, **64-66** (daß sie) zu dieser Zeit [dann] zu werden geruhen, eine nach Koṭis zählende Arhat-Schar mit Maitreya Buddha an der Spitze zum [drei Monate (währenden) Bhaktachinnaka] einzuladen geruhen, **66-68** [den] Pravāraṇa-Neutag am Ende des Bhaktachinnaka [veranstalte]n und dann mit noch besserer, respektvoller$_2$ Bewirtung bewirten$_2$, **68-69** vom göttlichen Buddha Maitreya die Vyākṛti-Prophezeiung zur Buddhaschaft zu erhalten geruhen, **69-70** und indem sie jene [Vyākṛti]-Prophezeiung empfangen, der Reihenfolge nach in einem Bhadrakalpa die Buddhaschaft zu erlangen g[eruh]en **70-71** und, von [ ] Vaineyika-Scharen umgeben, in der stillen, ruhigen Nirvāṇa-Stadt [ausruhen]: mögen (für all dieses) ergebenst die Ursachen$_2$ werden!

VII. Kommentar

1 *jñā[paka]* "Lehrspruch", vgl. ZIEME, *Stabreimtexte* (s. Anm. 1), 375, Anm. zu 171, 5.

3-5 Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Verszeile dieses "Fünfzeilers" als Alternative anzusehen ist: die "ideale Strophe" ist ja immer ein Vierzeiler. In Betracht kämen hier die beiden ersten Verszeilen, die nicht nur strukturell, sondern auch semantisch nahezu identisch sind.

7 *adhipatiphala*, eine der fünf religiösen "Früchte" (skr. *phala*), vgl. *BHSD*, 13b, 395b-396a; "... whatever effect comes into existence from a cause which exerts a dominating influence on it is called *adhipati-phala* ..." (*EB I*, 206b). Für das Atü. vgl. SHŌGAITO, *Drei Avadānas* (s. Anm. 2), 70, Z. 8.

11 *käsdäči*: lies so! *-č-* hat einen Haken, der an *-m-* erinnert.

25-26 Es ist merkwürdig, daß einer Gruppe von Menschen die Wiedergeburt als einundderselbe Buddha prophezeit wird. Die buddhistische Lehre kennt eine solche "gemeinsame Wiedergeburt" nicht, und in unserem Text liegt wohl eine didaktische Absicht des Predigers vor. Daß dies kein Einzelfall ist, zeigt die ganz ähnliche Stelle bei SHŌGAITO, *op.cit.*, 97, wo der Buddha den Notabeln der Stadt und dem König eine Wiedergeburt als der "Tathāgata 'König der Leere'" prophezeit.

32 *mandakini* ~ skr. *mandākinī*, Name eines mytholog. Sees, vgl. J.P. LAUT, *Der frühe türkische Buddhismus und seine literarischen Denkmäler.* Wiesbaden 1986, 57, Anm. 5.

36 *seci[v]e:* vgl. ZIEME, *Titulaturen* (s. Anm. 6), 445-446.

39 *lāḍa:* Die Lesung ist sehr unsicher; es könnte sich hierbei um ein (bisher nicht belegtes) Derivat der Wurzel *lal* "spielen, sich natürlich benehmen" handeln, was gut zu unserem *kıl[ıklıg]* in derselben Zeile passen würde. Erst unlängst ist ja wieder auf die Tatsache hingewiesen worden, daß bei (Re-)Sanskritisierungen uigurischer Autoren "gelegentlich mögliche, aber nicht belegbare sanskritische Bildungen zustandekommen" (RÖHRBORN, *Darstellung der Gutturale* [s. Anm. 20], 232).

40 *kinsü* (lies *ginsu* [s.u.]?). Vgl. *ETS*, Text 13_{19} *kintsü münlüg yaẓoklarıg*. Wenn dieser Beleg zu unserem KYNSW zu stellen ist, was ziemlich sicher ist, bietet sich als Ursprung chin. 原罪 *yuan zui* "original sin" (R.H. MATHEWS, *Chinese-English Dictionary*. Revised American Edition. Cambridge/Mass. [12]1972, 7725: 90) an. Zu 原 vgl. B. KARLGREN, *Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese*, Paris 1923 (repr. Taipei 1973): 1344 *ngi̯ᵂon* (jap. *gen*). Zum *g-* (sollten wir also *gintsu* lesen?) vgl. phon. Parallele 元 *yuan* (KARLGREN, *op.cit.*, 1337 *ngi̯ᵂon*, [jap. *gen*]) in *TT VII*, Nr. 1.1 und 1.71: ŠWYKWN = *šögün* < chin. 上元 *shang yuan* "oberer Anfang". 罪 *zui* ist sonst im Atü. als *tsuy* / *suy* "Sünde" gut belegt; unklar bleibt, warum -Y fehlt.

41 *ädik-gä*(?): Handelt es sich um ein deverbales Nomen auf *-ga/-gä* von *ädik-* "to thrive, prosper, succeed" (*EtymDic*, 52a) mit der Bedeutung "erfolgreich" u.ä. ? Vgl. auch *BT XIII*, 5.51 (in einer auf ä- alliterierenden Strophe): *['ä]dikä uguš-lug birägü* "vom erfolgreichen(?) Stamm insgesamt", wo *ädikä* für *ädikgä* stehen könnte.

41 *tarṭınčı* < *tartın-* "seine Familie und Verwandten lieben" (vgl. *EtymDic*, 536b - 537a) mit einem Suffix *-°nči*(?).

VIII. Glossare

a) *Glossar der türkischen und der entlehnten Wörter in uigurischer Schrift*

Die Zahlen beziehen sich auf die Zeilen des Textes. Bei stark zerstörten oder völlig ergänzten Wörtern stehen die Zeilenzahlen in [ ]. Nicht etymologische Schreibungen von d/t und s/z sowie Getrenntschreibungen sind nicht gekennzeichnet. Reihenfolge der Buchstaben: a, ä, b, č, d, e, g, h, ı, i, k, l, m, n, ŋ, o, ö, p, r, s, š, t, u, ü, v, y, z.

adın 16
adınčıg 59
adru- 6, 8
agır [28], 67
al- [27, 29], 60, 62, 68, 69
alkış 26, 60, 62, 68, 69
alku 16, 59
alp 26
altı yüz tümän 63
amıl 70
amrak 11
amranmak 49
amratıl- 37
amrıl- 8, [51]
amtı [1]
amuru 13
ančo 30
ančulayok 29
ančulayu 43
anta 11, 19
ara 6, [26]
arambi (<< skr. *rambhā*, N. pr.) 45
arhant 65
arıg 7, 8, 12, 30
arslan 38
aryatan 23
as- 10
aš 56
ašaylıg 8
ašnu [7], 7
at ("Ruhm") 15
atı kötrülmiš 15, 21
atl(ı)g / atlıg 9, 11, 26
avdan 1
avınt 71
ay 23, 55, [66]
ay t(ä)ŋri [37]
ažun 7, 12, 43

ädgü [17], 20, 40
ädgü kılınč [14], 44
ädgülüg 42
ädikgä 41
ädräm 40
ädrämlig 42
ägsüksüz 40
älig yeti 63
äŋäyü 5
är 40
är- 9, 14, [29], 40, 41, [62], 71
ärdini s. *sudur ä.*
ärgülüg 22
ärgürmäklig 40
äriglig 8

ärksinmäklig 7
ärt- [3, 29]
ärtmäk 63
ärtür- 14
äšid- [2]
ät'özlüg 46
ävril- 17
ävrišlik 12

badr(a)k(a)lp 69
bag 61
b(a)kčan 23, 55, [55, 66], 66
bars 38
baš [22], 65
bäg 43; s. auch *elig b.*
b(ä)lgülüg 6, [33]
b(ä)lgür- 4, 16, 26, 31, 64
bellig 38
ber- [2]
bıš- 3
bilgä [42], 43
bir 69
birlä 12, 20, 27, 65
bitig s. *nom b.*
bo 1, 3, 27, 64
bodistv [4]
bodun 36
bokun 36
bol- 5, 9, 11, 21, 33, [45], 65, 71
bolmak 71
bolmaklıg 61
bošgutčı 41
buka 38
bul- 69
bulul- 5
burhan [15], 20, [21], 25, 26, 28, 65, 68; s. auch *b. kutı*
burhan kutı 5, 28, 60, 62, 68, 69
burhanlıg [63]
bursaŋ 57
bursoŋ 22
buyan 7, [13], 44
bütür- 13

čak 14
čambudivip 6
čambu sögüt 6
čavık- 6
čäriglig [36]
čımsız 8
čug 61

el 44, 46
elig bäg 9, [11], 33
elilig 32
eltin- 12, 47
erintisiz 46
ertäki 8
et- [44]
etig 34
eyin 69

han 8, 19, [20], 27, [46, 60]
hatun 20, 27, 45

ičgü 56
ičintä 31, 32
iki 4
ilki 43
inčip 9
indre 36
irnügsüz 16
istä- 18
iš 17

išlä- 14

kadag 61
kaltı 27
kamag [57]
kavšatıl- 70
kaz 39
käl- 12, 25
kälür- 22
känt 70
käs- 11
käz- 19
käzig [13], 69
ken 25
kertgünč 2, 21, 24, 41
kıl- [4], 17, [17], 24, 29, [56, 67]
kılıklıg [39]
kılınč s. *ädgü k.*
kim 9
kinsüsüz 40
kirsiz 30
kiši 31
kočo 36
kolti 63, 65
kolu 14, 25
kop 2, [21], 24, 57
kögüzlüg 38
köŋül 2, 21, 24, 34, 57
körk 46
körklüg 31, 45
közlüg [40]
kšatirik [lies: *kšatiry(a)k*?] (<< skr. *kṣatriyaka*) 30
kumut 31
kunale (<< skr. *kuṇāla*, N. pr.) [40]
kunčuy 11, [12, 60]
kut 43, 44; s. auch *burhan k.ı*
kutlug 3
kutrul- 18
kutu 70
kuvrag 22, 35, 36, 57, 65
küč 7, 40, 44
küčlüg 38
kükül- 6
kün [24], 56, 66
kün t(ä)ŋri [64]
küsüšlüg 49

lenhua 31

mahešvare 39
mandakini 32
maŋkal 15
maytri [63], 65, 68
munta [1]
muntada 67
muntag 27
mün 61

nätäg 27
nirvanlıg 70
nizvani [43]
nizvanilıg 58, 61
nom bitig 1
nomlat- 59

odgurak 17
oglan 18
ohšatı 45
ok / ök (Verstärkungs-Part.) 3, 13, 43
ol 9, 14, 19, 27, 64, 68
olgurt- 23
ornag [5]
orun 5, 23

osuglug 27
otra 35

ögdir [9], 30
ögrät 29
ök s. *ok*
öŋrä 2, 29
örüg 70
ötrü 11, 19, [64]
ötün- 22, 55, 59, 66
öz 22, 58(?)

paramit 4
partagčan 58
pravariklıg 23, [56], 66

san 65
s(ä)n 26
säv- 11
sävitil- 37
sıŋkur 39
sögüt s. *čambu s.*
sözlä- 1, [2], 42, 50
sudur ärdini 1
suv s. *yer s.*
süü 35
süzök 2, 21, 24

šakimuni 26

tanuk 1
tapıg 28, 67
tapın- 24, 28, 67
taplıg 13
tart- 1
tartınčı 41
täg [33], 36, 37, 43, [60]
täg- 19, 30
tägin- 71
täŋärgülüksüz 42
t(ä)ŋri 36, 43, 68; s. auch *ay t.*, *kün t.*
t(ä)ŋri t(ä)ŋrisi 15, 20, 25, [28]
te- 26, [62]
tegmä [1], 17
tıltag 71
tın- [71]
tınlıg [30]
tıŋla- 2
tilä- [18]
tilgän 37
tizig 13
toku [47]
toyın 58
tört 4
törü 47
törü- 3, 16, 31
törülüg 18
töz 3
tözün 22, 43, 44, 57, 62
tug- 64
turul- 51
tutčı 10, 13
tükä- 3
tükäl [42]
tükätinčsiz 42
tümän s. *altı yüz t.*
tüz 5
tüzgärinčsiz 5

udug 67
udun- 24, [68]
uguš [30]
ugušlug 41
ulug [28], 67

uluš [19], 22, 36
ut- 35

üč 23, [55, 66]
üd 3, 14, 16, 25, [29], 64
üküš 29, [44]
ün- 10
ünlüg 39
üstünki 34, 44
üzä 24, [37], 61, 67, 70
üzlünčü 23, 66
üzüksüz 10

vaynekelıg 18, 70
viyakirit 62
viyakrit 26, 28, 68, [69]

yadun(?) 9
yagı 35
yal(a)ŋuk 25
yan(?) 9
yanıgsız 41
yaŋa [38]
yaŋı [24], 56, 66
yaraši 5
yaratıg [34]
y(a)rl(ı)ka- 16, 19, 30, 31, 45, 55, 62, 64, 65, 66, 68, [69]
yašlıg 25
yaval- 8
yänä 56
yeg 34, 44
yegräk 67
y(e)g(i)rmi s. *yüz y.*
yer suv [6], 16, 64
yertinčü [6], 15, 26, 64
yet- 34
yeti s. *älig y.*
yetinčsiz 42
yıl 63
ymä 2, 14, 29, 43, 64
yorı- 19
yorıglıg 38
yörgül- 61
yul [32]
yügärü 21
yüz s. *altı y. tümän*
yüz y(e)g(i)rmi 25

b) *Glossar der Sanskrit-Wörter in Brāhmī-Schrift*

Die Brāhmī-Bestandteile des Textes sind hier ins klassische Sanskrit transponiert. Die Reihenfolge der Buchstaben folgt dem Devanāgarī-Alphabet. [ ] bzw. ... weisen auf Zerstörungen und Ergänzungen hin.

adhipatiphala 7
avaśyakaraṇa 17

āryasaṅgha 22, 57

kāntyasukāntarupiṇī 48
kāma ... [48]
kārṇa ... 50
kṣemaṅkara 15, 20, 24, 28

janapadicārin 18
janapadin 5
jñāpaka [1]

prabhāvatī 11, [20], 27
... prādurbhūta [32]

manasikāgralaṃkāra 34
mahīpatimarūtpater 33

rāga ... 47
rājadharma ... [46]
rājyaśobhānindyāṅgī 45
rāmbhanibhavapuṣmatī 45
reṇu [9], 19, 27, 60

secivepauryajanānām 36
sena ... gaṇinām 34
senajidupaśakravat 35
sevitacandracakravat 37

haṃsasvaraśyenalāḍa [39]
hambhāgatvavyāghramadhya 38
hari[ ]nukuṇālākṣa 39
hastibalasiṃhauraska 37

IX. Abkürzungen und Siglen

BHSD	F. EDGERTON, *Buddhist Hybrid Sanskrit. Grammar and Dictionary*. Vol. 2: *Dictionary*. New Haven 1953
BT IX	Ş. TEKIN, *Maitrisimit nom bitig. Die uigurische Übersetzung eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule*. 1. Berlin 1980. (Berliner Turfantexte. IX.)
BT XIII	P. ZIEME, *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren*. Berlin 1985. (Berliner Turfantexte. XIII.)
EB I	*Encyclopaedia of Buddhism*. Ed. by G.P. MALALASEKERA, Vol. 1. Colombo 1963.
ETS	R.R. ARAT, *Eski Türk Şiiri*. Ankara 1965. (Türk Tarih Kurumu yayınları. 7, 45.)
EtymDic	SIR G. CLAUSON, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford 1972.

MaitrHami — *Das Zusammentreffen mit Maitreya. Die ersten fünf Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit.* In Zusammenarbeit mit H. EIMER u. J.P. LAUT hrsg. ... von GENG SHIMIN und H.-J. KLIMKEIT. 1. Wiesbaden 1988. (Asiatische Forschungen. 103.); GENG SHIMIN, H.-J. KLIMKEIT u. J.P. LAUT, "*Der Herabstieg des Bodhisattva Maitreya vom Tuṣita-Götterland zur Erde*". *Das 10. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit.* In: Altorientalische Forschungen 14 (1987), 350-376.

NAKAMURA — H. NAKAMURA, *Bukkyōgo daijiten.* 1-2 und Index. Tōkyō 1975.

Taf. — Tafel (in: A. v. GABAIN, *Maitrisimit. Faksimile der alttürkischen Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule.* 1. Wiesbaden 1957. 2. Berlin 1961.)

TT VII — *Türkische Turfan-Texte VII.* Von Dr. G.R. RACHMATI. Berlin 1937. (Abh. der Preuss. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Klasse, 1936, 12.)

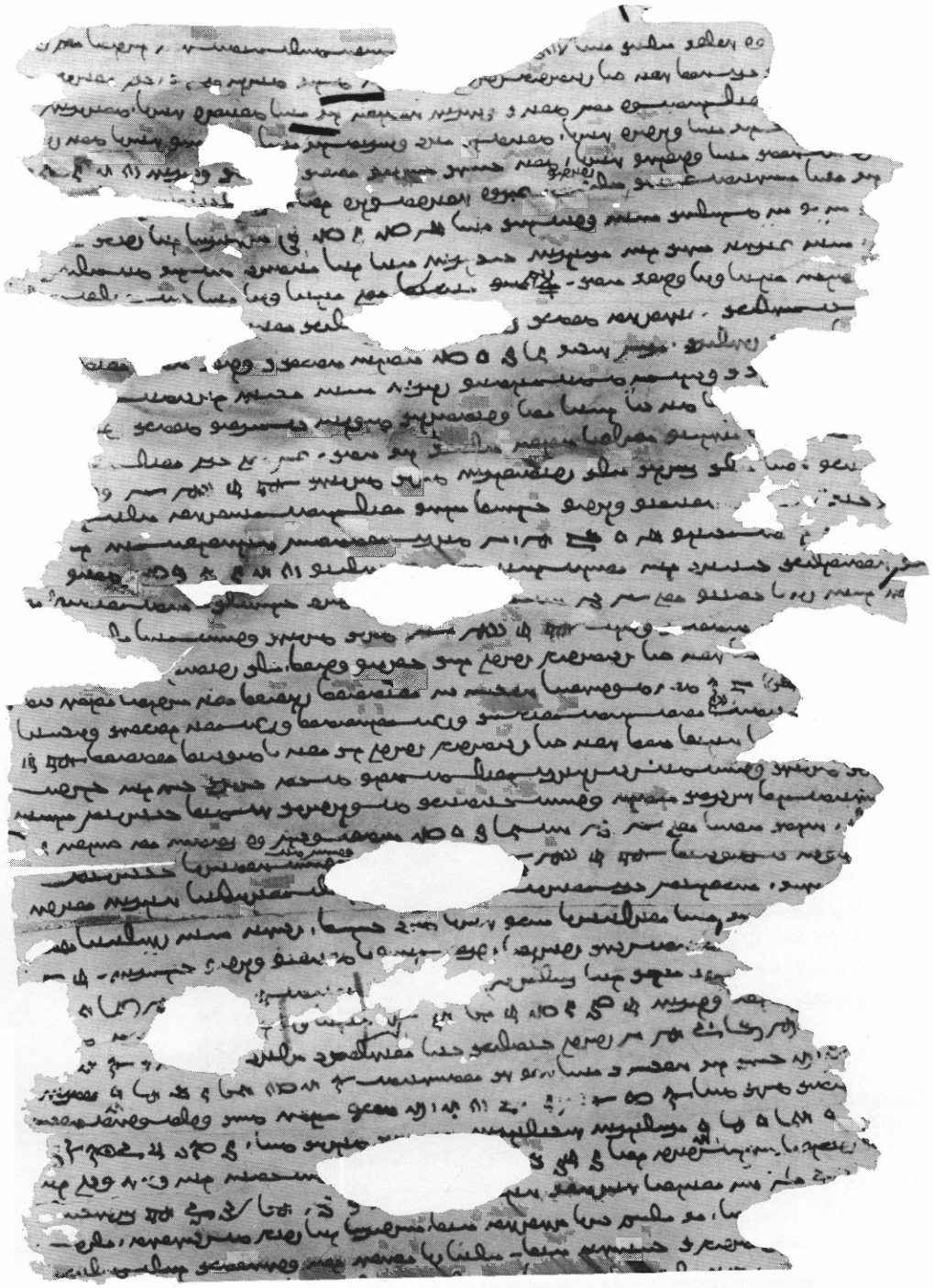


Abb. 3

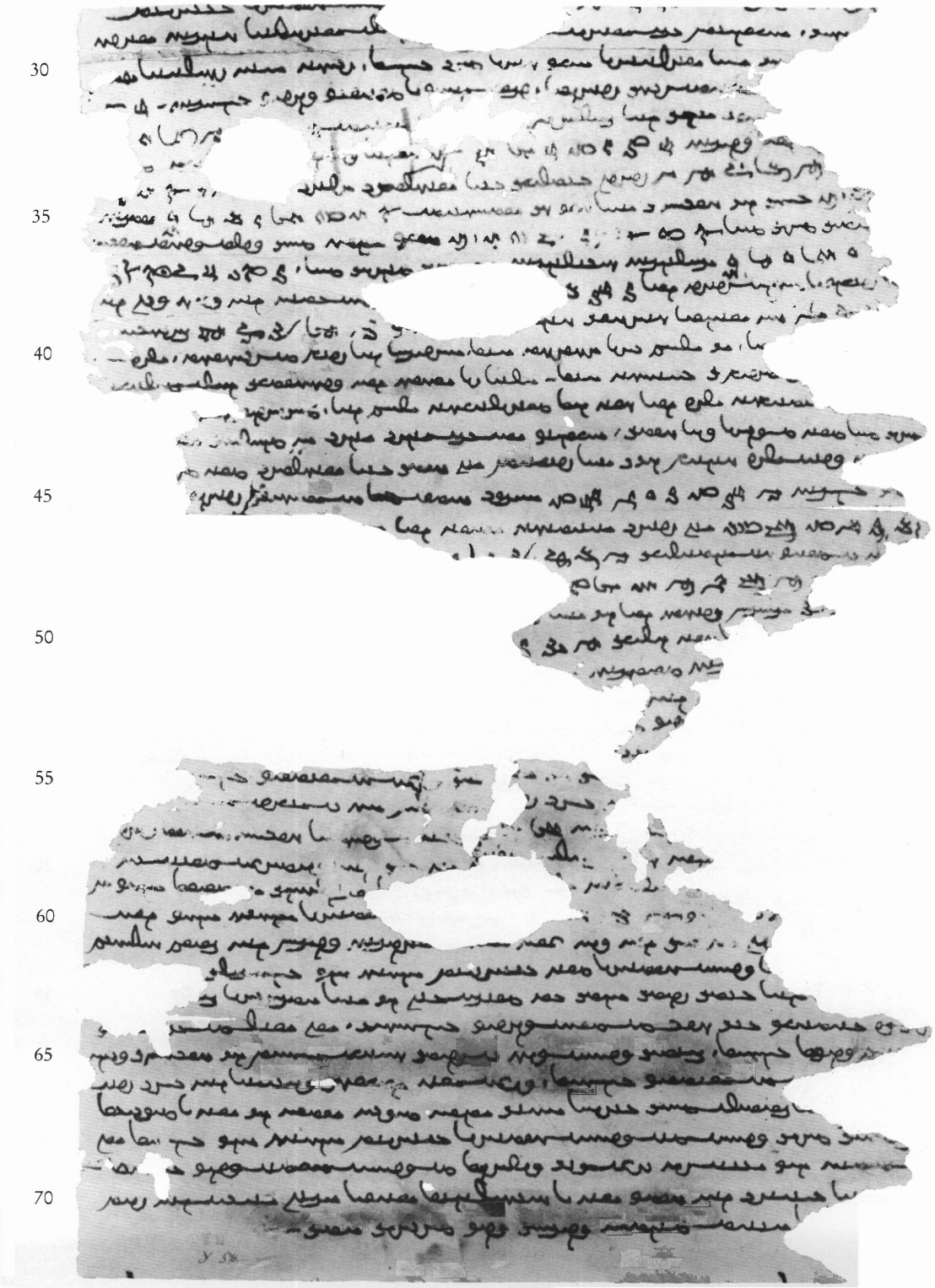


Abb. 4